

LUZERN SÜD

Studienauftrag zur Konkretisierung des Entwicklungsleitbildes 2012 - 2013 - Stadt Luzern, Gemeinden Kriens und Horw
 Ausloberin: Gemeindeverband LuzernPlus
 Landschaft und Stadträume: Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH
 Städtebau: office haratori gmbh Zürich, Wingender Hovenier Architekten Amsterdam
 Verkehrsplaner: Rapp Infra Basel
 Stadtsoziologie: Heinz Nigg, Ethnologe, Zürich



Grüne Promenaden gemäss bestehendem Leitbild



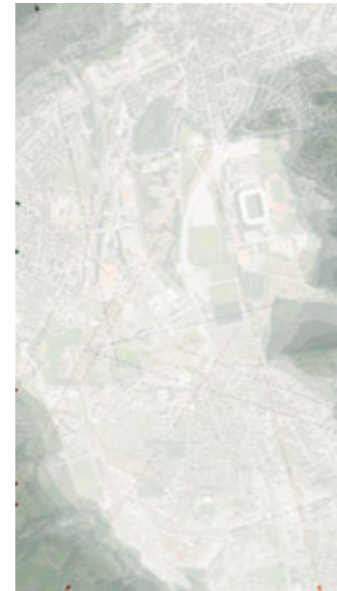
Sinnhaltiges Netz von Stadträumen



Umsetzung der Stadträume in Etappen



Zielbild Städtebau, Landschaft und Stadträume



Relief und Sichtbezüge 2012



Zielbild Relief und Sichtbezüge



Zielbild Achsen und Spuren

LuzernSüd liegt in der Allmende ebene vor den Toren der Kernstadt, eingebettet zwischen voralpinen Erhebungen am Fusse des Pilatus. In den letzten 60 Jahren von erheblicher, wenig koordinierter, baulicher Dynamik erfasst, staffeln noch immer offene Grünräume, Baumkulissen und Waldstücke den Blick auf die umliegenden Horizonte: Diese «Borrowed Sceneries» sind das spezifische räumliche Leitmotiv. Das Wahrnehmen und Planen mit Sichtachsen, gewachsenen und gebauten Kulissen und Horizonten soll kultiviert werden. Erst dies bringt die Qualität von LuzernSüd voll zur Geltung: der Rand des Himmels als Referenz.



Borrowed Scenery - Undulating Citiscape



Gestalterische und funktionale Aufwertung eines bestehenden, stark MIV-belasteten Stadtraumes



Neue Stadträume: Quartierpark und autobahnbegleitende Langsamverkehrsachse

Heute dominiert das Automobil. Künftig sollen allen Mobilitätsformen attraktive, bedeutungsvolle Räume zur Verfügung stehen: Ost-West gerichtete «Spuren» und Nord-Süd gerichtete «Achsen» werden zur Matrix des öffentlichen Raumes. Ihre Kreuzungspunkte werden zu Referenzpunkten im Alltag der Bewohner und Pendler. Auch wenn viele Planungen bereits entschieden wurden, können Strassen- und Grünräume immer noch sinnvoll gestaltet und vernetzt werden. Die Kernstädte zeigen uns, wie Chancen genutzt werden können. Dabei stützen wir uns nicht auf klassische Muster, sondern orientieren uns am situativen Eingriff mit einfachen Regeln. Sehr an Bedeutung gewinnen wird auch das Netz des öffentlichen Verkehrs und seine Umsteigeorte: Hier werden Bauten und Nutzungen gezielt angeordnet. Für die Verteilung der verdichteten Baumasse sind Dialektik und Rhythmus wichtige Stichworte. Wo der Blick auf prägende Horizonte erforderlich ist, bleibt die Baumasse niedrig. In genau bezeichneten Gebieten sind Hochhäuser möglich und erwünscht. Teil der «Undulating Citiscape», treten sie mit den Horizontlinien in Dialog und erleichtern die Orientierung in den Strassenräumen.